

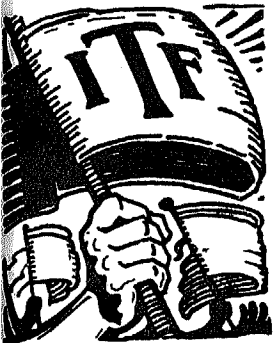
PRESSEBERICHT

TELEGRAMM-ADRESSE: INTRANSFE-AMSTERDAM

SITZ: AMSTERDAM (HOLLAND) VONDELSTRAAT 61 No. 20.

FERNSPRECHER 80186

den 25. September 1930.



MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I. T. F.)

Dieser Pressebericht erscheint in deutscher, englischer, französischer, schwedischer und spanischer Sprache, sowie in Esperanto.

KONGRESS DER I.T.F. in London.

Caxton Hall, vom 22. bis 27. September 1930.

Erster Tag.

Vor der Eröffnungsrede des Vorsitzenden Cramp hielten die Genossen Hicks vom englischen Gewerkschaftsbund und Middleton von der englischen Labour Party Begrüßungsansprachen.

Ersterer wies auf die Bedeutung hin, welche die I.T.F. als internationale Organisation der Transportarbeiter hat. Internationale Aktion sei mehr denn je notwendig; nationale Streiks haben durch die Entwicklung des Kapitalismus schon heute viel von ihrer Kraft und Auswirkung eingebüßt. Im Kampfe für eine bessere Gesellschaftsordnung haben die Transportarbeiter international eine wichtige Rolle. Er erregte mit einem Appell an die I.T.F., damit sie mithelfen möge, die Arbeiterklasse zum Siege zu führen.

Genosse Middleton erinnerte u.a. daran, dass die Hafendarbeiter und Eisenbahner beim Aufbau der britischen Arbeiterbewegung und der Schaffung der Labour Party von grosser Bedeutung waren. Der Internationale der Transportarbeiter fällt die Aufgabe zu, auf eine Zusammenarbeit im Transport- und Verkehrsgewerbe hinzuwirken. Die Labour Party und ihre Mitglieder in der Regierung wünschen dem Kongresse besten Erfolg.

In seiner Eröffnungsrede wies der Vorsitzende Cramp darauf hin, welche Arbeit die I.T.F. in dem verflossenen Zeitabschnitt verrichtet hat; ferner auf ihr starkes Wachstum, sodass man sie zu den einflussreichsten und rührigsten internationalen Organisationen zählen kann. Bei der Ausführung der Stockholmer Beschlüsse betreffend die Propaganda in anderen Weltteilen sind bereits Erfolge erzielt worden. Die I.T.F. ist aus dem Stadium der Verrichtung ausschliesslicher Werbetätigkeit herausgewachsen; sie leistet heute praktische Arbeit für die Interessen ihrer Organisationen und deren Mitglieder. Bei dieser wirklich internationalen Tätigkeit kennen wir zwischen den Mitgliedern in den verschiedenen Ländern keine Grenzen mehr. Der Befreiungskampf der Arbeiterklasse nimmt immer mehr den Charakter eines grossen, internationalen sozialen Kampfes an, was natürlich nicht bedeutet dass innerhalb der Grenzen des eigenen Landes kein energischer Kampf geführt werden muss.

Der Redner freut sich darüber, dass die I.T.F. auch in Ländern wie Italien etwas tun können und dass in diesen Lande wieder Ansätze zu gewerkschaftlichen Organisationen in unserem Sinne vorhanden sind. Wir werden auf diesem Wege weiterschreiten.

Indem sich der Kongress erhebt, gedenkt Redner der bekannten und unbekanntenen Kameraden, welche die I.T.F. seit dem letzten Kongresse durch den Tod verloren hat.

Schwierige Probleme harren noch ihrer Lösung; wir müssen uns durch nermüdlige Arbeit Dank und Anerkennung des kommenden Geschlechtes erwerben. Schliesslich weist der Redner noch auf die sich in den verschiedenen Ländern, in Deutschland, Polen, Finnland etc. ausbreitende Reaktion hin und fordert zu stets engerem Zusammenschlusse auf.

Fimmen teilt mit, dass folgende Gäste anwesend sind:

Tom Shaw von der Textilarbeiter-Internationale;

W.Citrine vom I.G.B.;

K. de Jonge von der Fabrikarbeiter-Internationale;

P.J.Tevenan und 2 andere Kollegen von der Internationale des Personals in Oeffentlichen Betrieben;

W.Banfield von der Internationale der Arbeiter in der Lebens- und Genussmittelindustrie;

H.Hochstrasser von den Internationalen der Lithographen, Steindruckker und verwandten Berufe, der Buckdrucker und der Buchbinder;

J.Hallsworth von dem Internationalen Bund der Privatangestellten;

L.Veenstra von der Internationale der Offiziere in der Handelsschifffahrt;

Ad.Staal vom Internationalen Arbeitsamt.

Tom Shaw erinnert in seiner Begrüssungsansprache daran, wie sehr sich die Verhältnisse bei den Transportarbeitern und deren Position in den letzten 50 Jahren verändert haben. Die Verbesserung ihrer Lage konnte nur durch Kampf errungen werden. Die I.T.F. hat vorbildliche Arbeit geleistet. Erwähnenswert ist vor allem der Anschluss aussereuropäischer Organisationen an diese Internationale. Eine wahre Internationale ist nur die, welche die Arbeiter im Westen und Osten miteinander verbindet in dem Kampfe für eine bessere Gesellschaft.

Citrine: Der I.G.B. schenkt der I.T.F. nicht nur seine Aufmerksamkeit; er ist auch stolz auf sie. Die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung geht in der Richtung der Internationalen Berufssekretariate. Diese sind die zuständigen Körperschaften, um mit internationalen Arbeitgebergruppen direkt zu verhandeln. Redner weist auf die Versuche der Arbeitgeber in allen Ländern, um die Löhne herabzudrücken.

De Jonge: Wie sehr sich auch die Berufssekretariate in ihrem Aufbau voneinander unterscheiden, so ist ihr Ziel und ihr Streben doch ein gemeinschaftliches. Seine Internationale trachtet darnach, dem Beispiel der I.T.F. zu folgen. Redner hofft, auf diesem Kongresse mit Genossen aus verschiedenen Ländern sprechen zu können, in der Hoffnung, so etwas zur Festigung und Stärkung der Fabrikarbeiter-Internationale beitragen zu können. Diese ist im Begriffe, mit der Internationale der Keram- und Glasarbeiter eine Verschmelzung durchzuführen.

Die internationale Trustbildung ist wohl in der chemischen Industrie am weitgehendsten durchgeführt.

Auf Vorschlag von Cramp beschloss der Kongress, den Kameraden Mastek und Uchmann, welche von der polnischen Reaktion ins Gefängnis geworfen wurden, seine Sympathie zu bezeugen; desgleichen den Genossen Tomschik (Oesterreich) und Gosling (England), die durch Krankheit verhindert sind, am Kongresse teilzunehmen.

Tevenan erinnert an die Verschmelzung der Transportarbeiter und der Gemeindearbeiter in Deutschland und stellt dies als nachnamenswertes Beispiel für alle Länder hin. Er dankt Fimmen persönlich für seine tatkräftige Hilfe bei der Wiedererrichtung seiner Internationale

Hochstrasser und Hallsworth weisen auf die Notwendigkeit des internationalen Anschlusses an die Berufssekretariate hin; letzterer zeigt im besonderen die Berührungspunkte seiner Internationale mit der unsrigen auf. Vorige Woche sprach er in einer Versammlung in Budapest unter polizeilicher Aufsicht. In diesem Zusammenhang zieht er

einen Vergleich zwischen den Zuständen in Ungarn und denen in Indien, wo sich die Arbeiter ebenfalls gegen alle möglichen Willkürakte zu verteidigen haben. Auf Grund der selbst in Indien gemachten Erfahrungen fordert der Redner auf zum gemeinsamen Kampfe der Arbeiterklasse im Westen und im Osten.

Veenstra: Die Haltung der Reeder erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen der I.T.F. und den Schiffsoffizieren. Diese bereits bestehende Zusammenarbeit machte sich auch in Genf durch ein einheitliches Vorgehen bemerkbar, als es galt, den Kampf für Verbesserung der Arbeitszeit an Bord der Schiffe zu führen.

In Anbetracht der Haltung der Arbeitgeber muss der gemeinsame Kampf der Offiziere und der übrigen in der Seeschifffahrt beschäftigten Arbeiter sowohl national als auch international in ergiebiger Weise geführt werden.

Staal: Das I.A.A. ist das Werk der Arbeiterorganisationen. Redner erinnert daran, was die Regierungen in Artikel XIII des Friedensvertrages von Versailles versprochen haben. An sich selbst bildet das schon ein gewerkschaftliches Programm. Es ist daher von grosser Wichtigkeit, dass zwischen dem I.A.A. und der Gewerkschaftsbewegung enge Beziehungen unterhalten werden. Man darf aber vom I.A.A. nicht allzuviel erwarten. Es muss auch den Arbeitgebern und Regierungen Rechnung tragen. Hauptsache ist und bleibt, dass die Arbeiterklasse für die Verstärkung und Ausbreitung ihrer eigenen Macht Sorge trägt. Genf hat ein ebenso starkes Interesse an der Arbeiterbewegung, als diese ein Interesse an Genf hat.

Fimmen teilt dem Kongresse die Wünsche für eine erfolgreiche Tagung mit, die von den Organisationen, welche der Einladung keine Folge leisten konnten, übermittelt wurden. Dazu gehörten die Verbände der japanischen Seeleute, der Eisenbahner von Nordchina und des Internationalen Bundes der Maschinisten und Heizer, welcher letzterer der I.T.F. für ihre Agitation in Italien gratulierte.

Aus Italien selbst erhielt der Kongress einen Brief, worin Gruppen von Eisenbahnern und Strassenbahnern, Hafendarbeitern und Kraftfahrern der I.T.F. ihr Vertrauen aussprachen.

Anwesend sind 151 Delegierte von 59 Organisationen in 27 Ländern, mit 14 offiziellen Gästen und 52 anderen.

Der Kongress ist mit der vom Generalrat vorgeschlagenen Arbeitseinteilung einverstanden.

Nach einer kurzen mündlichen Einleitung zu dem Geschäfts- und Kassenbericht dankt Scheffel (Deutschland) dem Sekretariat der I.T.F. für seine Bemühungen in Sachen der Anwendung des Youngplanes zugunsten der deutschen Eisenbahner. Er drückt den französischen Kollegen den besonderen Dank der deutschen Eisenbahnerschaft aus.

Jarrigion (Frankreich) und Paulis (Belgien) machen einige gut gemeinte, kritische Bemerkungen über eine Besprechung des Stockholmer I.G.B.-Kongresses in der "I.T.F." und einen dort gestellten Antrag betr. Durchführung einer Untersuchung über die Möglichkeit, den I.G.B. umzubauen.

Der Kongress wird um ca. 7 Uhr vertagt.

Zweiter Tag.

Es fanden Sonderkonferenzen der folgen Berufsgruppen statt:

Eisenbahner 61 Delegierte aus 19 Ländern. Vorsitzender: Cramp; Berichterstatter für den Kongress: N.Nathans.

Hafenarbeiter 31 Delegierte aus 11 Ländern. Vorsitzender und Berichterstatter: Edo Fimmen;

Strassenbahner 16 Delegierte aus 7 Ländern. Vorsitzender und Berichterstatter: Döring (Deutschland);

Binnenschiffer 14 Delegierte aus 6 Ländern. Vorsitzender: Brautigam (Holland); Berichterstatter: Edo Fimmen.

Die Berichte über diese Sonderkonferenzen werden dem Vollkongress zur Annahme unterbreitet werden.

Dritter Tag.

Die englische Verbände veranstalteten am Mittwoch für die Delegierten einen Ausflug, um ihnen die Umgebung von London zu zeigen.

Vierter Tag.

Die Behandlung des Jahresberichtes wird fortgesetzt.

Begrüßungsschreiben und -telegramme sind eingegangen von der Internationale der Metallarbeiter, dem argentinischen Eisenbahnerverband, dem rumänischen Eisenbahnerverband, den finnischen Seeleuten, von der italienischen sozialistischen Partei und der italienischen Organisation Giustizia e Libertà, wäche letztere gleichzeitig der I.T.F. für ihre antifaschistische Tätigkeit dankten. Ferner traf ein Dankschreiben ein vom kranken englischen Kollegen Gosling, Vorsitzender des englischen Transportarbeiterverbandes.

Mahlman (belgische Transportarbeiter) teilt mit, dass sich die finanzielle Lage seines Verbandes nach der grossen Streikbewegung wieder gebessert hat, sodass die Sonderbeiträge für die Jahre 1930/31 voll bezahlt werden können. Er dankt für die seinem Verbands von der I.T.F. gewährte Hilfe.

Guinchard (französische Transportarbeiter) beklagt sich darüber, dass trotz seines Ansuchens um Unterstützung der von seiner Organisation geleiteten Streiks (16 im vorigen Jahre bei einem Verlust von 100.000 Arbeitstagen) die I.T.F. es unterlassen hat, eine internationale Unterstützungsaktion einzuleiten.

Erikson (schwedische Transportarbeiter) bemängelt das späte Erscheinen der I.T.F.-Berichte.

Lazár (ungarische Transportarbeiter) dankt für die Solidarität beweiße, die die I.T.F. als erste internationale Organisation den Organisationen seines Landes erbracht hat. Er schildert die Verhältnisse in seinem Lande; unter welchen die Arbeiterschaft viel zu leiden hat und appelliert an die Solidarität der Internationale.

Fimmen berichtigt zuerst einen Fehler im deutschen Jahresbericht betreffs der Möglichkeit für die Schweizer, das Mitglied des Generalrates bzw. des Exekutivkomitees für die betreffende Ländergruppe zu bestellen. Für das rechtzeitige Erscheinen der Berichte wird gesorgt. Künftig werden die Berichte auch in Schwedisch und Spanisch erscheinen. Von der Unterstützungsaktion für die kleinen Streiks in Frankreich ist aus statutarischen Gründen abgesehen worden. Die in der "I.T.F." erschienene Kritik über den I.G.B.-Kongress war nach der Meinung des Generalrates vollkommen gerechtfertigt; einige Mitglieder haben sich noch schärfer geäußert als veröffentlicht wurde. Der Generalrat hat statutarisch das Recht, das Studium der Frage über die Struktur des I.G.B. vorzuschlagen.

Die Berichte werden einstimmig angenommen.

Prof. Cole (Nationalökonom -- England) leitet die Diskussion über sein Referat, das in Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Schwedisch unter den Delegierten verteilt wurde, durch nähere Erklärungen ein.

Vorgelesen wird ein Brief des Ministerpräsidenten Macdonald, worin er den Kongress begrüsst und sein Bedauern darüber äussert, infolge einer wichtigen Konferenz am persönlichen Erscheinen verhindert zu sein; ferner ein Telegramm des Eisenbahnerverbandes in Rhodesien (Südafrika) mit der Mitteilung, der in diesen Tagen stattgefundene Kongress habe den Beitritt zur I.T.F. beschlossen.

An der Diskussion über das Referat Cole nehmen teil: Jahn (Deutschland), Vercrucyce (Belgien), Daud (Britisch-Indien), Schumann (Deutschland), Jarrigion (Frankreich) und Lindley (Schweden). Dabei wird besonders hingewiesen auf die Notwendigkeit der Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit von 48 und 44 Stunden auf 40 Stunden und der Hebung des Lebensniveaus und Besserung der Arbeitsbedingungen der Arbeiter des Fernen Ostens, die immer mehr in den kapitalistischen Produktionsprozess einbezogen werden. Befürwortet wird der Kampf für den Freihandel. Der Weltkrieg und die Begleiterscheinungen der Reparationsregelungen werden als die hauptsächlichsten Ursachen der heutigen Krise angesehen. Notwendig ist die "Weltwirtschaft im wahren Sinne des Wortes" und das Mitbestimmungsrecht der Arbeiterklasse. "Produktionsregelung in der Richtung der sog. Bedarfsdeckungswirtschaft". Politische Macht genügt der Arbeiterklasse nicht; der wirtschaftliche Einfluss muss im höchsten Masse gestärkt werden. Der I.T.F. fällt dabei eine grosse Aufgabe zu nicht für die Transportarbeiter, sondern für die gesamte Arbeiterklasse.

In seiner Schlussrede äussert Prof. Cole u.a. die Meinung, dass die Regelung der deutschen Reparationszahlungen verbessert werden muss. Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen asiatischer Arbeiter ist im Interesse der übrigen Arbeiter. Bezüglich des Freihandels meint er, die Arbeiterklasse müsse eine internationale Beratung und internationale Regelung der Verteilung von Ueberschussgütern anstreben, ohne auf die Dogmen des Freihandels oder der Schutzzölle zu achten.

Am Nachmittag finden die Spezialkonferenzen der Seeleute und Kraftfahrer statt. Auf der Seeleutekonferenz sind anwesend 19 Vertreter aus 10 Ländern (Vorsitzender: Henson, Berichterstatter: Fimmen), bei der Kraftfahrerkonferenz 39 Vertreter aus 11 Ländern (Vorsitzender Forstner, Berichterstatter Mathans).

Fünfter Tag.

Die Kongressverhandlungen werden fortgesetzt.

Jarrigion (Frankreich) gibt Erklärungen über den Antrag seiner Organisation bezüglich der Ratifizierung der Washingtoner Konvention. Er wünscht, die I.T.F. möge eine eigene Kampagne zugunsten der Ratifizierung einleiten durch Versammlungen, wo Vertreter der I.T.F. sprechen sollen, durch eine Pressekampagne und Manifeste. Die Nicht-ratifizierung wird der Achtstundentag in allen Ländern gefährdet. /Durch

Hegt (Indonesien) weist auf die Notwendigkeit des Achtstundentages in den tropischen Ländern und befürwortet die Aktion der I.T.F. hierfür. Es ist eine Untersuchung über die bestehenden Verhältnisse anzustellen. Er bedauert, dass Albert Thomas sich während seines Aufenthalts in Indonesien nicht mit den Gewerkschaften beraten hat. Nacharbeit muss besonders entlohnt werden. Eine diesbezügliche günstige Regelung ist erst für das Eisenbahnerpersonal und wie aus einem von ihm soeben erhaltenen Telegramm ersichtlich, jetzt auch für das P.T.T.-Personal abgeschafft worden. Die höchst zulässige Nachtdienst-dauer darf 6 Stunden nicht übersteigen. Was im Kongress über die Notwendigkeit der Besserung der Arbeitsbedingungen in Britisch-Indien gesagt wurde, gilt auch für Indonesien.

Henderson (Grossbritannien) zeigt die Folgen auf, die die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens in Grossbritannien nach sich ziehen würde, wo mehr als 4 Millionen Arbeiter durch Kollektivverträge unter besseren Bedingungen arbeiten als in dem Abkommen vorgesehen ist. Trotzdem strebt die heutige Regierung eine internationale Regelung der Arbeitszeit an im Interesse der Arbeiter, die unter schlechteren Bedingungen arbeiten und fördert die baldige Ratifizierung unter Wahrung der bisherigen besseren Bedingungen.

Fimmen: Eine Kampagne für die Ratifizierung ist in erster Linie Aufgabe des I.G.B., der bei eventueller Aktion auf volle Unterstüt-

zung der I.T.F. rechnen kann. Aber auch nationale Aktionen sind notwendig, wobei die I.T.F. helfend beistehen kann. Die Arbeitsbedingungen im Fernen Osten, die viel schlechter als in Europa sind, verdienen besondere Aufmerksamkeit der I.T.F. Dies gehört in den Rahmen unserer Bemühungen im Fernen Osten, wohin eine Delegation entsendet wird. Folglich ist der Generalrat für die Annahme des Antrages. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Bidégaray (Mitglied des Exekutivkomitees) referiert über die Anträge auf Beitragserhöhung und spricht über die Bedeutung der verschiedenen Anträge. Eine von einer besonderen Kommission ausgearbeitete und vom Generalrat einstimmig übernommene Schlussfolgerung sah eine Erhöhung auf 8 ct pro Mitglied und Jahr vor, wie vom Redner bereits im Generalrat beantragt. Der Redner empfiehlt diesen Vorschlag dem Kongress zur Annahme, um die I.T.F. in den Stand zu setzen, ihre Arbeit lückenlos zu verrichten.

Jarrigion (Frankreich) erklärt sich grundsätzlich mit der Erhöhung einverstanden; das Budget für die Jahre 1930/31 ist aber schon aufgestellt. Obwohl sich der französische Verband bemüht die Beiträge im eigenen Lande zu erhöhen, können sie keine weiteren Lasten übernehmen. Es wird daher nach der Meinung seiner Organisation notwendig sein, die Beitragserhöhung erst im Jahre 1932 in Kraft treten zu lassen. Erikson (Schweden) erinnert an das Versagen der I.T.F. während des grossen finnischen Streiks 1928/29. Zum Teil liegt der Grund darin dass es der I.T.F. und den nichtskandinavischen Verbänden an finanziellen Mitteln fehlt. Die Zahlen zeigen das Missverhältnis zwischen den den skandinavischen und den übrigen Organisationen der I.T.F. gewährte Unterstützungen. Deswegen beschloss eine Anzahl skandinavischer Organisationen, eine Erhöhung der Beiträge auf 50 Öre für die Kampffonds und zur Bestreitung der Verwaltungskosten der I.T.F. vorzuschlagen, und ferner zu beantragen, dass höhere Verbandsbeiträge, beides mit Gültigkeit ab 1. Januar 1933 als Bedingung zur I.T.F.-Mitgliedschaft gestellt werden. Ueber die zu treffenden Solidaritätsmassregeln soll eine besondere Kommission entscheiden. Scheffel (Deutschland) erklärt sich im Namen der deutsch sprechenden Organisationen mit der allgemeinen Beitragserhöhung von 6 auf 8 holl. Cents einverstanden und ersucht die französischen Kollegen herzlich und dringend, im Interesse einer einmütigen Annahme des vom Kollegen Bidégaray so gut begründeten Antrages ihren Beschluss, dass eine Erhöhung für sie erst ab 1. Januar 1932 in Kraft treten soll, rückgängig zu machen. Nachdem Nielson (Dänemark) nochmals für den Antrag der skandinavischen Verbände gesprochen hat, macht Jarrigion (Frankreich) die allgemeinen Beifall auslösende Mitteilung, dass sich sein Vorstand, soweit er auf dem Kongresse anwesend ist, entschlossen hat, seine Zustimmung zur Beitragserhöhung ab 1. Januar 1931 zu geben. Er hofft, dass er auch die Kameraden in Frankreich von der Notwendigkeit dieses Beschlusses überzeugen kann. Moltmaker (Holland) zieht den über den Vorschlag des Generalrats hinausgehenden Antrag seiner Organisation zurück in der Hoffnung, dass ersterem einmütig zugestimmt wird. Fimmen erwidert den verschiedenen Rednern, wonach der Kongress die Beitragserhöhung von 6 auf 8 holl. Cents pro Mitglied und Jahr mit Wirkung ab 1. Januar 1931 beschliesst.

Antrag 13 betreffend die Hauptarbeitsbedingungen, gestellt von den spanischen Transportarbeitern, wird nach kurzer Diskussion dem Generalrat überwiesen.

An der Beratung über Antrag 6 betr. Aenderung in der Zusammensetzung und Erweiterung des Generalrats und Exekutivkomitees beteiligen sich Fimmen, Ben Tillet (England), Jarrigion (Frankreich) und Lindley (Schweden), wonach die einstimmige Annahme des Vorschlags erfolgt. Es wird ferner eine entsprechende Satzungsänderung beschlossen.

Der Antrag der skandinavischen Seeleute und Transportarbeiter betru den Achtstundentag für die Seeleute wird von Kantsjö (Dänemark) erläutert. Er bittet um Unterstützung des Kongresses in dem Kampfe für die Einführung des Dreiwachensystems auf See. Daud (Britisch-Indien): Die indische Regierung versucht beim I.A.A. in Genf, die Seeleute in Britisch-Indien von einer eventuellen Regelung über den Achtstundentag auszuschliessen. Guzialek (Polen) teilt mit, dass die polnischen Seeleute nicht unter das Achtstundentagsgesetz fallen und sie vielfach einen 12-stündigen Arbeitstag haben. Der Antrag mit Zusatzantrag des indischen Steuerverbandes wird angenommen.

Bezüglich Antrag 4 der französischen Eisenbahner über die Vorlage von Beweismaterial bei künftig notwendig werdender Beitragserhöhung

wird beschlossen, dem Wunsche der Organisation Rechnung zu tragen.
Antrag 5 betr. Einsetzung einer Revisions- und Budget-Kommission auf dem Vollkongresse, gestellt vom selben Verbands wird zurückgezogen.

Zum Antrag 8: Stand der Organisation im Nahen Osten spricht Kahan (Palästina). Da das Exekutivkomitee im Prinzip damit einverstanden ist und durch die geplante Delegation nach dem Osten die Brücke zwischen West und Ost gebaut werden soll, zieht er vorläufig, bis zum nächsten Kongress, den Antrag seiner Organisation zurück.

Nach einer zufriedenstellenden Erklärung von Nathans über die Abhaltung von Sektionskonferenzen ziehen die französischen Eisenbahner ihren diesbezüglichen Antrag zurück.

Der Antrag über die Sozialisierung des Landtransportgewerbes wird dem Generalrat zur Weiterbehandlung überwiesen.

Der Bericht der Mandatprüfungskommission und derjenige über die Strassenbahner-Konferenz werden einmütig angenommen.

Sechster Tag.

Es werden die Berichte über die Konferenzen der Eisenbahner, Hafenarbeiter, Binnenschiffer, Kraftfahrer und Seeleute behandelt und einmütig angenommen. Ferner gibt Sardelli eine ausführliche Darstellung der Lage in Italien.

Der Sitz der I.T.F. ist auch in der nächsten Geschäftsperiode Amsterdam.

Der neugewählte Generalrat setzt sich zusammen aus: Cramp und Bevin (Stellvertreter: Walkden und Henson) -- Großbritannien; Döring und Jochade (Stellvertreter: Schumann und Scheffel) -- Deutschland; Lindley (Stellvertreter: Pedersen) -- Skandinavien; Bidégaray (Stellvertreter: Vignaud) -- Frankreich; Sardelli -- Italien; Gómez (Stellvertreter: Diaz) -- Spanien; Stanko (Stellvertreter: Issaieff) -- Balkanländer; Maxamin (Stellvertreter: Seibold) -- Polen und die Randstaaten; Brodečky (Stellvertreter: Grünzner) -- Tschechoslowakei und Rumänien; Mahlman (Stellvertreter: Lambert) -- Belgien und Holland; Bratschi (Stellvertreter: Smeykal) -- Oesterreich, die Schweiz und Ungarn; Amada (Stellvertreter: Mogi) -- Japan; Daud (Stellvertreter: Munawar) -- Britisch-Indien.

Die Mitglieder des neugewählten Exekutivkomitees sind: Cramp, Döring, Bidégaray, Lindley, Bratschi und Mahlman.

Die Wiederwahl der beiden Sekretäre Fimmen und Nathans erfolgt einmütig.

Als nächster Kongressort wird Prag gewählt.